

Koblenz

Petrefacte

von

Cypern.



... dem. Im Laio ... die mit ... die ... sind ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...

B) ... Capo Bianco bey ...

... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...
 ... die ... die ... die ...

D) Petrefacte bey Larven.

Ein sehr seltener Abdruck einer Molle ist in der Natur auch
Larven zu finden die in der Natur. Der Ort ist um 20-30 Fuß über
den Meeresspiegel zu finden, in der Länge der ununterirdischen
Larven ist gewöhnlich gelblich. Die weißen Mischungen sind
nicht im Feuer zu verbrennen. Alle Insekten sind nicht
zu verbrennen und fallen durch die Mischungen. Die
Larven sind nicht in Gruppen zu finden, so dass man
Nestern ganz verschieden findet.

Erster Teil.

Petrefacte.

Petrefacte von Cypem.

[1v]

*... werden. Im Lias der mit der Kreide wechselt sind viele animalische Uiberreste am häufigsten Conchilienschaalen, doch sind sie so zertrümmert daß man sie nicht einsammeln kann, um sie als Stücke für Sammlungen von Petrefakten zu präsentiren. Der Sandstein enthält keine Versteinerungen.

Am Meeresufer ½ Stunde von der Stadt entfernt, enthält der dichte Kalkstein der von den Wellen bespührt wird eine Menge Versteinerungen, ja sogar unter dem Meeresspiegel sah ich derer viele. An dem Strande verzehrt das Wasser die Steinmasse die knochige Substanz der Conchilien wird nicht angegriffen, und die Petrefakte ragen dann solange hervor bis die Unterlage verzehrt wird. Eine Univalve bekommt besonders einen schwarzen Anflug. – Große Corallenparthien kommen in diesem Gestein auch vor, doch sind sie vom Kalk nicht völlig durchdrungen sondern von einer weichern Erdmasse umgeben, was sonst bey keiner andern Versteinerung mir unterkommen ist.

B) Versteinerungen am Capo Bianco bey Pissuri.

Im anstehenden grobkernigen Kalk 1200 Fuß über Meer sind viele Bivalven, Univalven höchstselten. Die Großaustern kommen 800 Fuß über Meer an einem lehmigen Abhange freyliegend

[2r]

zerstreut vor. Die Serpula ist im anstehenden Felsen in großen Massen vorhanden.

C) Petrefakte zwischen Nicotia und Dali.

Eine Stunde von Nicotia ist der reichste und sonderbarste Ort für Versteinerungen. Große Bivalven sind in einer kalkartigen Masse enthalten, ausschließlich auf der östlichen Seite vom Wege, wo die Hügel glatter und niedriger werden, Univalven kommen durchaus nicht vor. Auf der westlichen Seite gegen den höhern Bergrücken sind einige 10 – 12 Fuß höher eine große Menge von kleinen Bivalven, die Univalven sind aber dreymal häufiger und oft recht gut erhaltender Kalkstein grängt hier an eine bläuliche Mergelerde, und das Lager von animalischen Uiberresten ist überaus zahlreich. Auf dem Orte wo der Kalkstein mit Mergel vermengt ist, sind die Petrefakte am reichsten. Im Mergel sind Uiberreste weit seltener, doch die meisten Univalven sind gewöhnlich größerer Art. Wo im Mergel die Consilien noch nicht die Luft berührte, dort sind sie morsch, ich versuchte ziemlich tief zu graben, habe aber statt Conchilien schwamigmorsche im Mergel eingekleidete Exemplare gefunden, die sobald man sie berührt in Stücke zerfallen. Ich finde auch halbfeste Exemplare die mit einem Theile aus der Erdmasse einige Zeit hervorragten, und so sich in knochige Masse umbildeten.

[2v]

D.) Petrefacte bey Larneca.

Eine sehr starke Ablagerung v[on] Molusken ist in der Nähe von Larneca am ersten See der Salina. Der Ort ist an 20 – 30 Fuß über dem Meeresspiegel erhaben, u das Lager der animalischen Uiberreste ist zwischen gelben Thon. Viele Muscheln zumal findet man auch im Thon zerstreut. Alle Petrefakten sind recht wohl erhalten und fallen durch Verwitterung aus dem Muschelagregat. Die Species sind auch in Gruppen getheilt, so daß an verschiedenen Stellen ganz verschiedene Petrefakte vorkommen.

Petrefacte.

Theodor Kotschy.